

5553/J XX.GP

## A N F R A G E

**der Abgeordneten Mag. Haupt, Dr. Krüger, Dr. Pumberger und Kollegen**  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
**betreffend “Ärztliche Ausbildung in Österreich”**

Schon seit langer Zeit kritisieren österreichische Ärzte die eigene Ausbildung, die im wesentlichen auf die Rigorosenordnung des Jahres 1902 zurückgeht.

Ein von einer holländischen Expertengruppe verfaßter Rohbericht über das veraltete Medizinstudium in Österreich war auch der Grund für die heftige Kritik des, für die Aus - und Fortbildung zuständigen Vizepräsidenten der österreichischen Ärztekammer, Dr. Wolfgang Routil, und des Dekans der medizinischen Fakultät der Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schütz.

Das Österreich nach wie vor zu den Schlußlichtern Europas im Bereich der öffentlichen Wissenschaftsförderung zählt, werden als weitere Kritikpunkte angesehen.

Zu den geforderten Reformvorschlägen gehören unter anderem:

- Eine volkswirtschaftliche Evaluierung des Medizinstudiums
- Eine vollkommene Neugestaltung des Studienplanes, der Turnausbildung und der kontinuierlichen ärztlichen Fortbildung.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr die nachstehende

## A N F R A G E

1. Welche, von den Medizinern geforderten Maßnahmen, sind Ihrer Meinung nach berechtigt und welche nicht?
2. Ist von Seiten Ihres Ressorts eine Veränderung in Richtung des angelsächsischen und stärker “praxisorientierten Lernens” geplant, wenn nein warum nicht?
3. Welche Maßnahmen sieht Ihr Ressort vor um den derzeitigen Zustand zu verändern?
4. Welche Vorschläge liegen Ihnen von den medizinischen Fakultäten im Rahmen der Autonomie vor, und wie sehen diese im einzelnen von Graz, Wien und Innsbruck aus?

5. Welche Änderungen müßten Ihrer Meinung nach vorgenommen werden, daß in Österreich ausgebildete Ärzte, vermehrt adäquate Beschäftigung in anderen Ländern finden können?